

DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 3.30; Ausland Fr. 4.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich Wolfbachstrasse 19

Zürich, 15. Mai 1956

Nr. 1

26. Jahrgang

Konservatorium und Musikhochschule Zürich

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat dem Konservatorium die Bewilligung zur Aenderung seines Namens in «Konservatorium und Musikhochschule Zürich» erteilt. Die Hochschule wird die Konzertausbildungs- und Kompositionsklassen umfassen, während die Ausbildung von Lehrern und Orchestermusikern wie bisher an der pädagogischen Abteilung erfolgen wird. Eine bevorstehende Revision der Schulordnung wird die Stellung der Studierenden der verschiedenen Abteilungen bestimmen.

Durch die Ermächtigung zur Namensänderung wird die Gleichstellung des Konservatoriums, das schon heute ausgedehnte auswärtige Beziehungen unterhält, mit den grossen Instituten des Auslandes auch äusserlich dokumentiert. Seit einigen Jahren sind im deutschsprachigen Ausland die meisten bedeutenden Anstalten in den Rang von Musikhochschulen erhoben worden, und es wurde im Ausland vielfach nicht verstanden, dass unser Konservatorium im Rang hinter manchen kleineren Schulen zurücktreten musste. Zweifellos ist die künstlerische und pädagogische Leistung einer Schule wichtiger als die äussere Form ihrer Repräsentation, aber die Erfahrungen bei internationalen Kongressen und Begegnungen zeigen immer wieder, dass die Geltung eines Instituts und damit auch seine kulturelle Ausstrahlung von dergleichen Imponderabilien nicht unabhängig ist. Wir sind überzeugt, dass der neue Name unserer Schule ermöglichen wird, mit vermehrtem Gewicht für die Anliegen der schweizerischen Musik und Musikpädagogik einzutreten.

Wir sehen in der Zustimmung der Behörden von Kanton und Stadt Zürich eine Anerkennung der vom Konservatorium in vielen Jahrzehnten geleisteten Arbeit, die uns mit freudiger Genugtuung erfüllt. Gleichzeitig aber und vor allem fassen wir die Rangerhöhung als eine Verpflichtung auf, die um so schwerwiegender ist, als in weiten Kreisen immer noch unrichtige Vorstellungen vom Wesen des Musikstudiums, von seinen Voraussetzungen, Anforderungen und

Aussichten verbreitet sind. Wenn immer wieder Klagen über die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung des Musikers zu hören sind, so hängt das nicht zuletzt damit zusammen, dass weitherum falsche Vorstellungen darüber herrschen, was ein Musiker ist. Allzuoft wird angenommen, der Musikerberuf könne sozusagen nebenamtlich neben einem eigentlichen Brotberuf ausgeübt und entsprechend auch das Musikstudium neben einem andern Berufsstudium oder einer vollen Berufstätigkeit durchgeführt werden. So wenig es angeht, das Problem des Werkstudententums zu bagatellisieren, so sehr muss darauf hingewiesen werden, dass ein Musikstudium heute die volle Kraft erfordert und dass eine Teilung der Arbeitskraft und der Konzentration ausser im Falle aussergewöhnlicher Begabungen entweder eine Verlängerung des Studiums oder eine Beeinträchtigung der Berufstüchtigkeit bedeutet. Angesichts der heute vielfach wieder zu beobachtenden Tendenz, das Studium durch Zusammendrängen des Stoffes zu verkürzen oder an Stelle einer vielseitig ausgebauten und Zeit zum Ausreifen lassenden Ausbildung die beschleunigte Absolvierung von Sonderkursen treten zu lassen, muss das Konservatorium, dessen Aufwendungen für die Schüler viel grösser sind als seine Einnahmen aus Schulgeldern und das infolgedessen an einer Verlängerung der Studienzeit kein irgendwie geartetes finanzielles Interesse hat, immer wieder darauf hinweisen, dass der Wert eines Studienausweises sich definitiv in der Praxis erweist und dass Versäumnisse bei den Grundlagen später mehr kosten als die vermeintlich erzielten Einsparungen. Auf jeden Fall wird ein Musiker nur in dem Masse ernst genommen werden, als er auf seinem Gebiet Anforderungen gewachsen ist, wie sie auch in anderen Berufen selbstverständlich sind.

Wenn also das Konservatorium gute Gründe hat, seine Anforderungen und Masstäbe hochzuhalten, soll das andererseits aber doch nicht zu einem starren Schema führen. Wie Salvador de Madariaga sagt, soll eine Schule keine Bildungsfabrik, sondern eine Atmosphäre sein. Das Konservatorium will eine lebendige Schule sein und den Kontakt mit dem wirklichen Musikleben aufrechterhalten. Verschiedene Beobachtungen lassen aber darauf schliessen, dass ein Teil unserer Schüler vom Pulsschlag dieses Musiklebens nicht erreicht wird oder in falsch verstandener Konzentration auf sein Spezialgebiet sich davon abkapselt. Für die Entwicklung der Phantasie, der Beobachtungsgabe und der Fähigkeit zur Kritik sind aber die beim Musizieren mit anderen und die im Konzert und Theater gewonnenen Eindrücke von allergrösster Bedeutung und kaum zu ersetzen. Wir möchten unsern Studierenden auch in dieser Beziehung zu Hilfe kommen und es sollen in absehbarer Zeit, nicht als Ersatz und auch nicht als neue Belastung, sondern als Wegleitung und Anregung, neue Studienmöglichkeiten geschaffen werden. Um über die Verhältnisse und Bedürfnisse Aufschluss zu erhalten, wird an sämtliche Berufsschüler ein Fragebogen versendet werden, der auf Wunsch auch anonym beantwortet werden kann; wir bitten unsere Studierenden, von dieser Möglichkeit, Anregungen, Wünsche und auch begründete Kritiken zu äussern, Gebrauch zu machen; sie werden ein offenes Ohr finden.

Das Konservatorium tritt in das neunte, die junge Musikhochschule in das erste Jahrzehnt ihres Bestehens. Was aus kleinsten Anfängen herausgewachsen ist, wird sich in grösserem Rahmen bewähren müssen. Sei es aber in kleineren oder anspruchsvolleren Verhältnissen, die Verpflichtung bleibt: mitzubauen an der Musik unseres Landes und an der Musik unserer Zeit.

Pressestimmen über die Schlusssaufführung 1956

Aus den teilweise sehr ausführlichen Besprechungen möchten wir unter Uebergang der fast durchwegs positiven Urteile über Einzelleistungen folgende Aeusserungen allgemeinen Charakters herausgreifen:

«Die sogenannte Schlusssaufführung mit Orchester, mit der das Konservatorium alljährlich in der Tonhalle seine fortgeschrittensten Schüler der Öffentlichkeit vorführt und über sein pädagogisches Wirken Rechenschaft ablegt, machte mit dem im Durchschnitt hohen Niveau ihrer Darbietungen und den vielen schönen Talenten unter den Ausführenden diesmal einen besonders guten Eindruck.»

«Volksrecht»

«Die Schlusssaufführung des Konservatoriums trug zwei Hauptmerkmale: ausgezeichnete Qualität der Solisten und Ueberdehnung des Programms.»

«Die Tat»

«Das alles war abwechslungsreich und höchst eindrucklich. Und es wurde, von kleinen Ausnahmen abgesehen, zum wirklichen musikalischen Genuss, ein erfreuliches Erlebnis nicht zuletzt darum, weil das Orchester des Konservatoriums, an einzelnen Pulten durch erfahrene Orchestermusiker verstärkt, diesmal besonders glücklich musizierte. Und die Solisten? Es gab genug des Bemerkenswerten . . . Doch vergessen wir über diesen hervorragenden Leistungen die anderen Solisten nicht, die auch ihr Bestes gaben (und das war nicht wenig) . . .»

«Tages-Anzeiger»

«Auch dieses Jahr zeichnete sich die Schlusssaufführung mit Orchester, die das Konservatorium im Grossen Tonhallsaal veranstaltete, nicht nur durch ihre exzeptionelle Länge, sondern auch durch die festlich angeregte Stimmung aus, die aus den zur Konzertreife aufsteigenden Studierenden und dem in seiner Aufnahmebereitschaft und Beifallsfreudigkeit unermüdlichen Auditorium eine ermutigende Gemeinschaft erstehen liess. Das verstärkte Orchester des Konservatoriums . . . hatte ein alle Konzertbegriffe quantitativ übersteigendes Programm zu absolvieren, das nicht nur Einfühlung in ganz verschiedene Zeit- und Persönlichkeitsstile, sondern auch Rücksichtnahme auf die Solisten erforderte.»

«NZZ»

«Eben dieses verstärkte Orchester des Konservatoriums bedarf spezieller Erwähnung. Spielte es doch unter drei Dirigenten fünf Komponisten zu acht Solisten ohne Ermüdung bis zum Ende, wobei des aufmerksamen Schlagzeugers besonders gedacht sei.»

«Die Tat»

Verein der Freunde des Konservatoriums

Im Mai finden nach längerer Pause wieder Austauschkonzerte mit dem Pariser Konservatorium statt. Das Konzert unserer Pariser Gäste ist auf Mittwoch, den 30. Mai festgesetzt, das Programm steht auf der letzten Seite dieses Bindebogens.

Unser Konzert in Paris fand am Montag, den 7. Mai, mit folgendem Programm statt:

J. S. Bach	Tocatta, Adagio und Fuge in C-Dur für Orgel
Paul Hindemith	Fünf englische Lieder
Paul Müller	Tocatta in e-moll für Orgel
Hugo Wolf	Vier Lieder
Ch. M. Widor	Allegro aus der Sinfonie in g-moll für Orgel
Bela Bartok	Fünf Lieder, op. 16
Marcel Dupré	Präludium und Fuge in g-moll für Orgel

Solisten waren Shirley Sudock, Alt, ehemalige Schülerin der Konzertausbildungsklasse Ria Ginster und Inhaberin des Konzertdiploms, und Armand Leuzinger, Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk, Orgel und Klavier. Das Konzert, dem auch der schweizerische Botschafter beiwohnte, hatte grossen Erfolg.

Vortragsübungen und Aufführungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin) und Schmidt-Flohr

Samstag, den 26. Mai 1956, 15.00 Uhr:

Sologesangsklasse Albert Wettstein

C. Löwe	Die Uhr	Eugen Möckli
J. Brahms	Liebestreu — Alte Liebe	Christine Roth
Fr. Schubert	Das Wandern — Ständchen	Karl Aeschbach

G. F. Händel	Arie aus «Rodelinde»	Annamarie Schweizer
F. Mendelssohn	Arioso aus Elias	
F. Schubert	Blumenbrief — An Sylvia	Rudolf Schnorf
F. Schubert	Erster Verlust — Erlafsee	Ruth Holtkötter
G. F. Händel	Rezitativ und Arie aus «Der Messias»	Matthias Geller
Ch. W. Gluck	Arie aus «Orpheus»	Hanny Regenass
Bergerettes du 18 siècle	Aminte — Philis — Bergère légère	Robert Gschwend
C. M. v. Weber	Arie aus «Der Freischütz»	Agathe Frey
R. Wagner	Preislied aus «Meistersinger»	Kaspar Iten
G. Puccini	Arie aus «Madame Butterfly»	Ines Haerdi
G. Puccini	Arie aus «Manon Lescaut»	Kaspar Iten
W. A. Mozart	Laudate Dominum	Agathe Frei
		Solovioline: M. Grimmer
W. A. Mozart	Arie der Königin der Nacht aus «Zauberflöte»	Ines Haerdi

Am Klavier: *Erich Vollenwyder*

Samstag, den 2. Juni 1956, 15.00 Uhr, im Kleinen Saal:

Klavierklasse (Unter- und untere Mittelstufe) Wilhelmine Smalenburg

Es spielen:

Helen Borg, Evi Oberholzer — Brigitte Braun, Theres und Reigner Gonella, Margrit Herbert — Bärbeli Marques, Rolf Howald, Charly Fehr, Urs Ramel — Claudius und Cornelius Salpeter, Helen Stierlin, Beatrice Gonella — Franz Goldschmidt, Georgette Jörin, Sonja Mikulaschek, Elisabeth Metzger, Madeleine Wehrli — Elisabeth Steiner, Regula Oberholzer, Eveline von Gonzenbach, Dorli Oberholzer — Marianne Berger, Dagny Beidler, Fredy Ruhoff, Ernst Wilhelm.

Zum Vortrag gelangen:

Volkslieder und Stücke von E. Parlow, R. Appert, J. Bonset, J. Nieland, A. Rowley, M. Andersson, N. Wilm, F. Burgmüller, F. Zlica, A. Diabelli, Fr. Schubert, W. A. Mozart und R. Schumann.

Samstag, den 2. Juni 1956, 15.00 Uhr:

Klavierklasse Hans E. Steinbrecher

J. S. Bach	Klavierkonzert in f-moll, 1. Satz 2. und 3. Satz	Jacqueline Von der Mühl Rudolf Berger
Bach-Marcello	Concerto in d-moll Allegro — Adagio — Presto	Evi Job
J. S. Bach	Klavierkonzert in d-moll, 1. Satz 2. und 3. Satz	Peter Frey Evi Strijbis
W. A. Mozart	Klavierkonzert in A-Dur, KV 414 1. Satz 2. Satz 3. Satz	Susi Oppikofer Laurent Dubois Erika Halter
W. A. Mozart	Phantasie in c-moll, KV 475	Emil Moser
W. A. Mozart	Klavierkonzert in Es-Dur, KV 271, 1. Satz 2. und 3. Satz	Rita Kempf Evi Job

Mitwirkend: Ein privates Kammerorchester, Leitung Robert Appert

Mittwoch, den 6. Juni 1956, 17.00 Uhr:

Klavierklasse Luigi Favini

R. Krentzlin	Aus Op. 155: Ein Besuch bei Vater Haydn Der Kuckuck und das Mädchen Zigeuner beim Tanz	Marianne Jöhr Renata Waller Marie-Luise Reutemann Werner Rechsteiner
H. Capp	Kleiner Tanz	Werner Rechsteiner
L. v. Beethoven	Sonatine in G-Dur, 1. Satz	Irene Kummer
L. v. Beethoven	Eccossaise in G-Dur	Corinna Palla
A. Diabelli	Rondo in C-Dur	Eugen Rechsteiner
A. Diabelli	Rondo aus Op. 168	Mirella Tettamanti
J. Handrock	Sonatine in G-Dur, 3. Satz	Heinrich Peter
G. F. Händel	Fantasie in C-Dur	Laura Vasella
F. Schubert	Eccossaise in h-moll	Margrit Weber
F. Schubert	Impromptu in As-Dur	Camilla Gianola
L. Schytte	Albumblatt, Op. 54	Walter Acklin
W. A. Mozart	Sonate in G-Dur, KV 283, 1. Satz, Allegro	Rita Wolf
W. A. Mozart	Sonate in a-moll, KV 310 1. Satz, Allegro maestoso	Kurt Tschan
J. Haydn	Sonate in Es-Dur, 1. Satz, Allegro	Georg Frey

Samstag, den 9. Juni 1956, 15.00 Uhr:

Klavierklasse Josef Stump

J. Nieland	Marsch, vierhändig	Marilyn Ruff Richard Ruff
W. Rebikoff	Op. 37: Mutter und Kind Auf einer Schaukel Danse Orientale	Marilyn Ruff Richard Ruff Nelly Schneider
D. Scarlatti	Allegro	Hanneli Aeschlimann
D. Gray	Lord Mayor's Carriage	Rolf Wildberger
K. Eiges	Fête, Op. 6	Maja Kaulhausen
E. Kronke	Wiegenlied, vierhändig, Op. 93	Renée-Claire Steinacher Iris Steinacher
W. Hess	Fröhliche Weise, Op. 31	Renée-Claire Steinacher
W. A. Mozart	Contretanz, vierhändig	Bettina Schweizer Herbert Schweizer
B. Bartok	Play	Bettina Schweizer
L. v. Beethoven	Romanze	Herbert Schweizer
A. Dalbert	Im Hühnerhof — Hampelmann	Albert Müller
Rich. Krentzlin	Bei Vater Haydn Kinderfest	Erika Bachmann Rolf Meili
P. Broom	The merry Miller	Ursula Kocher
E. Ch. Scholz	Im Sägewerk — Im Zirkus	Brigitte Neukomm
E. Ch. Scholz	In der Fabrik — Der Springbrunnen	Marlene Merz
Th. Kullak	Schifflein auf dem See, Op. 62	Vreneli Larcher
Fr. Demierre	Danse au soleil	Rosmarie Brenneisen
W. A. Mozart	Menuett in Es-Dur	Carlo Moos
Ad. Jensen	Trompetenstück, Op. 33 Reigen	Rolf Bühler Ernst Berger
Ed. Grieg	Elfentanz, Op. 12	Jürg Tschopp
L. v. Beethoven	Für Elise	Jacqueline Zbinden
M. Reger	Fast zu keck! Op. 17	Iris Steinacher
A. Tansmann	Cache-Cache	Monique Stadelmann
Fr. Schubert	Scherzo in B-Dur	Brigitt Schatzmann
D. Scarlatti	Pastorale — Capriccio	Kathrin Amherd
F. Mendelssohn	Fantasie in a-moll	Irene Vital
W. A. Mozart	Sonate in a-moll, 1. Satz	Hansheiri Senn
Ed. Grieg	Hochzeitstag auf Troidhaugen	Marianne Joray
Fr. Chopin	Polonaise in fis-moll	Mireille Meier

Verein der Freunde des Konservatoriums

Mittwoch, den 30. Mai 1956, 20.00 Uhr:

Austauschkonzert von Preisträgern des
Conservatoire National de Paris

Programm:

- | | |
|----------------|--|
| J. Ph. Rameau | Troisième Concert pour piano, flûte et violoncelle
La Poplinière — La Timide — Tambourin
Quatrième Concert pour piano, flûte et violoncelle
La Pantomime — L'Indiscrète — La Rameau |
| L. Boccherini | Sixième Sonate pour violoncelle
Adagio — Allegro |
| Leonardo Vinci | Sonate pour flûte
Adagio — Allegro — Largo — Tranquillo — Allegro |
| Joh. Brahms | Variationen über ein Thema von Paganini |
| Claude Debussy | Syrinx pour flûte seule |
| G. Fauré | Fantaisie pour flûte |
| A. Caplet | Danse des petits nègres |
| Tortelier | Le Pître |
| Roger Ducasse | Etude |
| Daniel Lesur | Valse |
| M. Ravel | Toccata |

Mitwirkende:

Arlette Zenatti, Klavier
Maxence Larrieu, Flöte
Jean-Louis Hardy, Cello

Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin)
Eintritt frei

DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 3.30; Ausland Fr. 4.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich Wolfbachstrasse 19

Zürich, 15. Juni 1956

Nr. 2

26. Jahrgang

Mitteilungen

Sommerferien vom 15. Juli bis 18. August.

Prüfungen im Herbst. Die mit Rücksicht auf die Ferienordnung der Stadtschulen erfolgte Aufteilung des Sommersemesters und die sich daraus ergebende kurze Dauer des Herbstquartals zwingt zu einer früheren Ansetzung der Prüfungen. Um den Kandidaten trotzdem ausreichende Zeit für die Vorbereitung zu lassen, müssen Anmeldungen unter Beilage des Repertoires und des Testatheftes bis spätestens Samstag, den 23. Juni erfolgen.

Hegar- und Koeckertstipendium. Anmeldungen zum Wettspiel um diese Stipendien, die in einem Freiplatz in einer der Konzertausbildungsklassen für Klavier bzw. im Meisterkurs von Professor Morawec bestehen, sind unter Beilage des Repertoires bis spätestens Ende Juni 1956 einzureichen.

Kurs für Partienstudium und dramatische Darstellung. Der unter der Leitung der Herren Willy Ferenz und Rudolf Spira stehende Kurs wird in nächster Zeit beginnen. Es können noch Anmeldungen auch von Teilnehmern angenommen werden, die ihre Gesangsstudien nicht am Konservatorium betreiben. Das Kursgeld bestimmt sich nach der Anzahl der Teilnehmer und dem von diesen gewünschten Stundenplan. Auskunft erteilt die Direktion des Konservatoriums.

Vortragsübungen und Aufführungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.
Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin) und Schmidt-Flohr.

Samstag, den 16. Juni 1956, 15.00 Uhr:

Ensembleklasse Alfred Baum

J. S. Bach	Sinfonia zur Kantate «Non sa che sia dolore», für Flöte, Streicher und Continuo Leitung: Roland Bruggmann	Uli Senn, Flöte Fränzi Bosshard, Flöte Gregor Müller, Continuo
W. A. Mozart	Adagio und Rondo, KV 617, für Flöte, Violine, Viola, Violoncello und Glasharmonika (Klavier)	Fränzi Bosshard, Flöte Robert Witte, Violine Rudolf Müller, Viola Margot Witte, Cello Evi Strijbis, Klavier
L. v. Beethoven	Quartett in Es-Dur, Op. 16, für Violine, Viola, Violoncello und Klavier Grave, Allegro ma non troppo, Andante cantabile, Rondo	Robert Witte Rudolf Müller Margot Witte Anita Schubert
Walter Leigh	Concertino für Klavier und Streicher Allegro, Andante, Allegro vivace Leitung: Roland Bruggmann	Gregor Müller

Mittwoch, den 4. Juli 1956, 17.00 Uhr:

Klavierklasse Robert Appert

W. A. Mozart	Rondo in D-Dur, KV 485	Carla Bernacchi
Kuhlau	Sonate in C-Dur, 1. Satz	Esther Aeberly
G. F. Händel	Corrente	Beatrix Rusterholz
Gurlitt	Gavotte und Musette	Claudia Bernacchi
R. Schumann	Aus Kinderszenen: Bittendes Kind, Glückes genug	Käthi Erhardt
R. Schumann	Wiegenlied	Jürg Stéphani
E. Grieg	Arietta	Marianne Reber
R. Schumann	Reiterstück	Kaspar Schnetzler
F. Chopin	Präludium in E-Dur	Ursula Baumgartner
F. Chopin	Mazurka in g-moll, Op. 24, Nr. 1	Lini Bruni
L. v. Beethoven	Aus Sonate in F-Dur: 2. Satz	Ursula Lötscher
J. Brahms	Capriccio in d-moll	Therese Minnig
J. Brahms	Intermezzo Op. 116, Nr. 6	Rolf Müller
J. S. Bach	Aus der Franz. Suite in h-moll: Sarabande	Frido Mann
J. S. Bach	Wohltemp. Klavier Bd. 1: Präludium und Fuge in gis-moll	Peter Wagner
W. A. Mozart	Sonate in C-Dur, KV 279	Simone Reymond
L. v. Beethoven	32 Variationen in c-moll	Hans Jecklin

Samstag, den 7. Juli 1956, 15.00 Uhr:

Konzertausbildungsklasse für Sologesang Ria Ginster

Am Flügel: Hans Andreae

Yrjö Kilpinen	«Notturmo» «Mein Herz, der wilde Rosenstrauch»	Adele Raeber
Jos. Haydn	Arie des Gabriel aus der Schöpfung: «Nun heut die Flur»	Yvonne Lévy
Rich. Strauss	«Du meines Herzens Krönelein» «Allerseelen»	Cilla von Arx
A. Vivaldi	«Vieni, vieni, o mio diletto da una Cantata. Aria del vagante: «O servi volate dall' Oratorio Juditha triumphans	Doris Denzler
J. S. Bach	Arie aus der Matthäuspassion «Erbarme dich», Solo violine:	Marina Hauser Angelo Maccabiani
J. Brahms	«Mädchenlied» «Vergebliches Ständchen»	Hannelore Wettstein
Richard Wagner	Siegmunds Liebeslied aus «Die Walküre»: Winterstürme wichen dem Wonnemond	Hanno Pfeiffer
W. A. Mozart	Recitativ und Arie der Gräfin aus «Figaro»: «Und Susanne kommt nicht»	Lilly Ernst
G. Puccini	Arie des Rudolf aus «La Bohème»: «Che gelida manina»	Ernst Hauser
Maurice Ravel	«La Flûte enchantée» extrait de Shéhérazade	
G. Fauré	Après un rêve	Denise Hächler
W. A. Mozart	Arie aus «Il re pastore»: «L'amerò» Oblig. Violine	Irene Schlegel Angelo Maccabiani
R. Strauss	Arie aus «Ariadne auf Naxos»: «Es gibt ein Reich»	Maria Baldauf
A. Lortzing	Arie des Baculus aus «Wildschütz»: «Fünftausend Taler»	Hanspeter Wirz
A. Pouchielli	Arie aus La Gioconda «Suicidio»	
A. Scarlatti	«Spesso vibra per suo gioco»	Margerith Kunz
Fr. Schubert	Lied der Mignon «La Pastorella»	Margreth Meier
Fr. Händel	Arie des Daniel aus «Belsazar»: «O heil'ges Buch»	Rudolf Häusler
H. Wolf	«Um Mitternacht» «Denk es, o Seele»	Maria do Rosario-Coelho
G. Giordigiani	«Ogni Sabato avrete il lume acceso»	
A. Lotti	«Pur diceste»	Hildegard Rapp
Othm. Schoeck	«Herbstgefühl» «Rastlose Liebe»	Martha Birchmeier

Mittwoch, den 11. Juli 1956, 17.00 Uhr:

Klavierklasse Kitty Seitz

B. Kirkby	Dance tune	
M. Helger	Water wagtail	Carol Avins
J. Blake	Gornish May-pole dance	
	The juggler	Ursi Niederhäuser
J. Clarke	Trumpet tune	Cornelia Vogt
W. A. Mozart	Polonaise	
B. Bartók	Sostenuto	
	Slowaken-Tanz	Lieni Oswald
F. Kuhlau	Sonatine in F-Dur, 1. Satz	Katrin Kamer
L. v. Beethoven	Menuet aus Op. 49, Nr. 2	Vreni Welti
J. S. Bach	Menuet und Bourrée	Rosemarie Liechti
R. Schumann	Reiterstück — Erinnerung	Lisbeth Witzig
S. Bortkiewicz	Aus Op. 30, Nr. 4 und 1	Rose-Erika Helfenberger
H. Villa-Lobos	A Pombinha	
	Carangueijo	Rägeli Müller
A. Benjamin	Zwei Fantasien	Vreni Huber
E. Mac Dowell	Im Herbst — Irrlicht	Trudi Esslinger
E. Lecuona	Bell Flower — Polichinella	Doris Gloor
F. Mendelssohn	Etude Lamentoso	Thérèse Oswald
V. Andreae	Catalonisches Ständchen — Adagio	Jeannette Woertelboer
Paul Müller	Aus Op. 10: Grave — Rondo	Ursi Früh
C. Debussy	Clair de lune	Klara Haefeli



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 3.30; Ausland Fr. 4.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, 1. Juli 1956

Nr. 3

26. Jahrgang

Mitteilungen

Im Juli finden folgende Vortragsübungen statt:

Mittwoch, den 4. Juli Klavierklasse Robert Appert; Samstag, den 7. Juli Konzertausbildungsklasse Ria Ginster; Mittwoch, den 11. Juli Klavierklasse Kitty Seitz. Die Programme stehen im Bindebogen Nr. 2.

Der Opernkurs unter Leitung der Herren Willy Ferenz und Rudolf Spira hat begonnen. Es werden weitere Anmeldungen angenommen.

Montag, den 9. Juli 1956, 20.00 Uhr:

Klavierabend (Konzertdiplom) John Stephen Taylor

Konzertausbildungsklasse Max Egger

Program m

- | | |
|------------------|---|
| J. S. Bach | Partita in D-Dur
Ouvverture — Allemande — Courante — Aria — Sarabande
— Menuet — Gigue |
| L. van Beethoven | Sonate in c-moll op. 111
Maestoso, Allegro con brio ed appassionato — Arietta:
Adagio molto, semplice e cantabile |
| F. Chopin | Fantasie in f-moll |
| M. Ravel | Oiseaux tristes
Alborada del Gracioso |

Konzertflügel Bösendorfer (Alleinvertretung Pianohaus Jecklin)

Probleme des Theorieunterrichts am Darmstädter Kongress für Musikerziehung

Das Problem der musikalischen Allgemeinbildung des Berufsmusikers, das uns seit Jahren beschäftigt, wird auch an anderen Orten diskutiert. So wurde an der Arbeitstagung für neue Musik und Musikerziehung, die vom 21. bis 25. Mai in Darmstadt abgehalten wurde, die Frage des Theorieunterrichtes im Rahmen einer allgemeinen Aussprache erörtert. Natürlich wird niemand von einer derartigen Diskussion abschliessende Resultate erwarten, aber das Aufeinanderprallen der verschiedenen Meinungen und Postulate war doch geeignet, einen Einblick in die musikpädagogische Situation in unserm nördlichen Nachbarland zu vermitteln, der zu einer grundsätzlichen Stellungnahme reizt.

Zum voraus darf gesagt werden, dass insofern eine gewisse Aehnlichkeit mit unsern Verhältnissen besteht, als die bisherige Form des Theorieunterrichtes auf ihre Zweckmässigkeit überprüft wird. Aber die Diskussion geht in Deutschland viel weiter und stellt nicht nur die überlieferten Lehrmethoden in Frage, sondern zweifelt selbst am Sinn einer theoretischen Unterweisung, die im Verlauf der Auseinandersetzung polemisch als die Wissenschaft vom nicht Wissenswertem bezeichnet wurde. Während Wilhelm *Maler*, der Direktor der Nordwestdeutschen Musikakademie in Detmold, und Harald *Genzmer* von der Musikhochschule in Freiburg in ihren die Grenzen des Problems absteckenden einleitenden Referaten die Musiktheorie mit einem Patienten verglichen, an dessen Lager ein Konsilium von Kapazitäten sich über die Therapie streite, nannte der Detmolder Komponist Wilhelm *Keller* in einem ebenso geistreichen wie einseitigen Votum diesen Patienten einen Moribundus, für den er, gerade aus einem Gefühl der Verehrung, die schleunige Verbringung in ein Altersheim oder Museum empfahl. Dieses bewusst herausfordernde Referat provozierte zum Teil scharfe Antworten, doch liessen die Reaktionen des Auditoriums erkennen, dass die Sympathien der Mehrheit auf Seiten des Bilderstürmers waren. Und eben in dieser grundsätzlichen Einstellung scheint sich die Situation in Deutschland von der unseren zu unterscheiden.

Allerdings sind auch die Voraussetzungen etwas verschieden. Während bei uns der Bildungsstoff in einzelnen Disziplinen aufgeteilt ist, die teils, wie der Kontrapunkt, eine aktive, in gewissen Grenzen schöpferische Arbeit des Schülers verlangen, und in solche, bei denen wie bei der Harmonielehre neben der satztechnischen Arbeit die Schulung in Erkennen logischer klanglicher Zusammenhänge, formaler Wirkungen und stilistischer Elemente, also im wesentlichen die Entwicklung der gehörmässigen, kritischen und ganz allgemein intellektuellen Fähigkeiten steht oder stehen sollte, beherrscht in Deutschland das Fach «Tonsatz» den Theorieunterricht und legt damit den Akzent von der kritisch betrachtenden auf die ausführende, also sozusagen kompositorische Tätigkeit.

Und in dieser Beziehung wird die Divergenz der Betrachtungsweisen verständlich: Ein mehr kritisch-kontemplatives Verhalten kann ebensowenig die Normen übergehen, welche in den letzten Jahrhunderten die heute noch lebendige Ton-sprache einer grossen Vergangenheit bestimmt haben, als eine Kompositionstätigkeit, die sich unserer Zeit verpflichtet fühlt, die von der Ueberlieferung gezogenen Grenzen anzuerkennen willens ist.

Gegen die Organisation dieses Faches «Tonsatz», das Elemente der Harmonielehre und des Kontrapunkts, mindestens den zweistimmigen Satz, in einer Disziplin zu vereinigen sucht, wurden besonders vehemente Angriffe gerichtet. Nun kann es nicht überraschen, dass beispielsweise die Pflege des Generalbassspiels, gegen die in ihrem gegenwärtigen Umfang auch von einem traditionellen Standpunkt aus Einwendungen erhoben werden können, angefochten wird. Denn schon bisher galt immer ein gewisser innerer Widerstand der Schüler den Fortschreitungsregeln, die wohl zur Erziehung des Geschmacks beitragen, für die Erfassung innerer, tonaler oder andersartiger Zusammenhänge aber ohne Bedeutung sind. Grob gesagt, setzt sich das Generalbassspiel, das heute nur noch für den Organisten oder Kapellmeister eine praktische Notwendigkeit bedeutet, aus einer Anzahl Tricks zusammen. Wo diese nicht anwendbar sind, wie bei der Improvisation oder der freien Liedbegleitung, versagt allzuoft auch das harmonische Bewusstsein. Dass für eine Musik, die sich zum grossen Teil bewusst von der kadenzierenden Tonalität lösen will, das Problem der Modulation kaum mehr existiert, ist ebenfalls naheliegend, wobei zugegeben werden muss, dass auch in der herkömmlichen Harmonielehre allzuoft die mehr oder weniger geschickte Anwendung von Tricks an Stelle dieser bewussten Erfassung der logischen Zusammenhänge tritt. Allerdings ergibt sich praktisch das etwas überraschende Resultat, dass in vielen neuen Werken nicht etwa weniger, sondern eher noch mehr mit Tricks gearbeitet wird und dass sogar der vor geraumer Zeit verstorbene Albertibass, allerdings mit falschen Tönen festlich aufgeputzt, fröhliche Wiederkunft feiert. Es stellt sich erneut heraus, dass mit dem Verzicht auf die Tonalität die Möglichkeiten einer durchhörbaren Organisation nicht zahlreicher, sondern beschränkter werden und dass als Ersatz für die Harmonik andere, oft elementarere aber auch primitivere Mittel (Rhythmus, kontrastierende Bewegungstypen usw.) eingesetzt werden müssen. Dass die Harmonik gegenwärtig keine guten Zeiten durchmacht, geht auch daraus hervor, dass Einigkeit nur in der Ablehnung der klassisch-romantischen Tonalität bestand, im übrigen aber sich die Diatoniker, Pentatoniker, die Anhänger des Hindemithschen Systems, also immerhin Vertreter einer wenn auch nicht im traditionellen Sinn tonalen Ordnung, durchaus von einander schieden, von den Dodekaphonisten ganz abgesehen. Wenn aber einerseits Kadenz und Tonalität mehrheitlich abgelehnt werden, anderseits erklärt wird, es gebe keine Zwölftontechnik, sondern nur eine Zwölftonmusik, die die verschiedensten Techniken zulasse, wird deutlich, welchen Grad von Dissoziation die Auffassungen von den Grundlagen der Musik erreicht haben.

Die Spannungen und Gegensätze, die in der Diskussion zutage traten, wurden auch in einer dem Kongress angeschlossenen Ausstellung neuer Musikalien ersichtlich. Von der Aggressivität einer Tonsprache, die sich durch ihre Kompromisslosigkeit in die Isolierung manövriert wie die Musik eines Stockhausen oder Zimmermann, zu einer Pentatonik, der man nachgerade überdrüssig wird, führt keine Brücke. Ueberhaupt fällt die Neigung zu extremen Standpunkten auf: einerseits das radikale Experiment, anderseits eine Gebrauchsmusik, die mit in beinahe industriellen Quantitäten hergestellten Scholopern, Kinderkantaten und Dilettantensinfonien zuweilen den Anschein erweckt, Komposition sei in erster Linie eine pädagogische Angelegenheit. Es wäre allerdings ungerecht, diese Bemühung um den Musikliebhaber und die Jugend leichthin abzutun, doch wurde von gewichtiger deutscher Seite darauf hingewiesen, dass die pädagogischen Ziele und die Forderungen eines künstlerischen Masstabs nicht immer zum Einklang gebracht werden.

Zwei von der Mehrheit der Diskussionsvoten abweichende Aeusserungen machten starken Eindruck, da sie von Komponisten kamen, die man kaum reaktionär wird nennen können. Wolfgang Fortner, also ein Vertreter der Zwölftonmusik, widersprach einer vorher gemachten Behauptung, dass eine genaue Kenntnis der theoretischen Grundlagen auch für die Erfassung der klassischen Musik bedeutungslos sei; er wandte sich gegen den Ersatz exakter theoretischer Begriffe durch unbestimmte und oft willkürlich verwendete Ausdrücke wie Spannung und Lockerung und warnte vor der Verdrängung einer präzisen Terminologie durch eine ästhetisierende Ausdrucksweise. Der in der Schweiz lebende ungarische Komponist Sandor Veress wies mahrend auf die Situation Europas hin, das sich eine weitere Zersplitterung nicht mehr leisten könne, dessen geistige Einheit aber im wesentlichen auf den Resten einer gemeinsamen kulturellen Tradition beruhe. Dieser Mahnruf war besonders bedeutungsvoll gegenüber einer vielerorts zutage tretenden Haltung, die in einem etwas naiven Optimismus die heutigen Bestrebungen bereits als gesichertes Gut und die Zukunft als von diesen Bestrebungen bestimmt ansieht. Nun wird kein unvoreingenommen Beobachtender bestreiten können, dass die musikalische Atmosphäre in Deutschland heute voll von Anregungen und Versuchen ist. Gegenüber der in gewisser Hinsicht ähnlichen Zeit zwischen 1920 und 1933 scheint aber die Gefahr doktrinäer Ueberspitzung oder sektenhafter Erstarrung grösser geworden zu sein. Es gehört sicher zu den Aufgaben der Musikpädagogik, ihre Methoden der künstlerischen Entwicklung anzupassen, aber es ist fraglich, ob es ihr zukommt, durch die Wahl dieser Methoden die Entwicklung steuern zu wollen.

DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 3.30; Ausland Fr. 4.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, 1. September 1956

Nr. 4

26. Jahrgang

Mitteilungen

Abmeldungen von Schülern, die das Konservatorium am Ende des Sommersemesters verlassen, sind bis spätestens 15. September schriftlich an die Direktion zu richten. Im Unterlassungsfall verfällt das Schulgeld für das folgende Quartal. Mündliche oder an die Lehrer gerichtete Abmeldungen können nicht anerkannt werden.

Ende des Sommersemesters Samstag, den 6. Oktober, Aufnahmeprüfungen und Stundenplaneinteilung Montag, den 22. Oktober. Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag, den 23. Oktober.

Drei Hauskonzerte

Eintritt frei

Konzertflügel Bechstein, Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin

Freitag, den 7. September 1956, 20.00 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Klavier Max Egger

Programm

- | | |
|---------------|---|
| J. S. Bach | Aus der Partita in B-Dur:
Prélude — Allemande — Sarabande — Gigue |
| R. Schumann | René Gerber
Kreisleriana, Op. 16
Äusserst bewegt — Sehr innig und nicht zu rasch, Intermezzo I, erstes Tempo, Intermezzo II, erstes Tempo — Sehr aufgeregt — Sehr langsam — Sehr lebhaft — Sehr langsam — Sehr rasch — Schnell und spielend |
| F. Liszt | Yaeko Yamane
Franziskuslegende (Vogelpredigt) |
| S. Prokofieff | Putly Davierwalla
Sonate Nr. 7
Allegro inquieto — Andante caloroso — Precipitato |
| M. Ravel | Hans Schicker
Sonatine
Modéré — Mouvement de Menuet — Animé |
| | Heidi Nieden |

Freitag, den 21. September 1956, 20.00 Uhr

Dirigentenklasse Paul Müller und Johannes Fuchs

Programm

- Willy Burkhard Te Deum, Op. 33
für zweistimmigen gemischten Chor, Trompete, Posaune, Pauken und Orgel
Leitung: Roland Bruggmann, Orgel H. Hirs, Klasse H. Funk
- Paul Müller Violinkonzert in G-Dur, Op. 25
Ouverture — Larghetto — Tempo rubato, vivace
Solist: Angelo Maccabiani, Meisterkurs Prof. E. Morawec
Leitung: Armin Brunner
- Arthur Honegger Pastorale d'Été
Leitung: Gregor Müller
- Othmar Schoeck Sätze aus der Suite in A-Dur für Streichorchester
Andante maestoso — Tempo di marcia — Allegro — Poco Adagio — Presto
Leitung: Fred Barth
Mitwirkend: Chor und Orchester des Konservatoriums

Mittwoch, den 26. September 1956, 20.00 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Klavier Walter Frey

Programm

- W. A. Mozart Konzert in D-Dur, KV 537 (Krönungskonzert), 1. Satz
Mélanie Khatchadourian
- R. Schumann Konzertstück in G-Dur
Regula Frei
- E. Grieg Konzert in a-moll, 1. Satz
Rudolf Haase
- P. J. Tschaikowsky Konzert in b-moll, 1. Satz
Werner Kunz
- J. Brahms Konzert in d-moll, 2. und 3. Satz
Dieter Bäumlé
- A. Khatchaturian Konzert, 1. Satz
Mélanie Khatchadourian

Vortragsübungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Samstag, den 15. September 1956, 15.00 Uhr

Klavierklasse Hans E. Steinbrecher

Programm

Ph. E. Bach	Sonate in B-Dur, 1. Satz	Heidi Siegfried
J. Haydn	Sonate in cis-moll, 1. Satz	Susi Robmann
L. v. Beethoven	Sonate in f-moll, Op. 2, Nr. 1, 1. Satz	Annelies Steinmann
L. v. Beethoven	Sonate in E-Dur, Op. 14, Nr. 1, 2. und 3. Satz	Heidi Lässer
Rob. Schumann	Aus «Albumblätter», Op. 124: a) Romanze; b) Elfe; c) Phantasiestück	Agnes Meyenberg
W. A. Mozart	Adagio, KV 540	Rita Kempf
Fr. Chopin	Nocturne in Fis-Dur — Impromptu in As-Dur	Bruno Siegenthaler
Cl. Debussy	«Pour le Piano» Prélude — Sarabande — Toccata	Peter Ineichen

Mittwoch, den 19. September 1956, 17.00 Uhr

Klavierklasse Josef Roman Widmer

Programm

A. Huber	Concertino, Op. 8	Sabine Mörgeli
F. Seitz	Konzert in G, 1. Satz	Lisbeth Häusermann
F. Seitz	Konzert in D, 1. Satz	Hanna Maier
O. Rieding	Ungarisches Konzert: Andante — Sostenuto — Allegro moderato	Erika Peterhans
J. Aubert	Aria, Grazioso	Ursula Gehrig
A. Vivaldi	Konzert, Op. 4, Nr. 6, 1. Satz	Erika Ribl
A. Vivaldi	Konzert in a, 1. Satz	Vreni Stahel
G. F. Händel	Sonate in F: 1. und 2. Satz 3. und 4. Satz	Lotte Bernhard
F. Schubert	Sonatine, Op. 137, 1. und 2. Satz	Marianne Förstner
		Susi Baumberger

Am Klavier: Bernhard Billeter

**P. P.
Zürich 1**

Samstag, den 22. September 1956, 15.00 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Klavier Max Egger

Programm

J. S. Bach	Aus der Partita in c-moll: Sinfonie — Sarabande — Rondeau	Doris Heinzelmann
J. Brahms	Aus der Sonate in C-Dur, Op. 1: Allegro — Andante — Scherzo	Bernhard Billeter
J. Albéniz	Seguidillas	Annette Weisbrod
J. Albéniz	Sevillana	Lilia Andrade
L. v. Beethoven	Sonate in A-Dur, Op. 101: Etwas lebhaft und mit der innigsten Emp- findung — Lebhaft, marschmässig — Langsam und sehnsuchtsvoll — Geschwind, doch nicht zu sehr und mit Entschlossenheit	René Gerber
F. Chopin	Polonaise — Fantasie, Op. 61	Silvia Niederer
M. Ravel	Jeux d'Eau	Hans Schicker
F. Chopin	Sonate in h-moll, Op. 58: Allegro maestoso — Scherzo molto vivace — Largo — Finale (Presto ma non tanto)	Erna Blum

Mittwoch, den 3. Oktober 1956, 17.00 Uhr

Klavierklasse Hans Andreae

Programm

W. A. Mozart	Phantasie in d-moll	Marlies Meli
F. Chopin	Polonaise in c-moll	Elisabeth Schubiger
Raoul de Verneuil	Poème, Danza: Colinas	Albert Bolliger
C. Debussy	Prélude aus «Pour le Piano»	Lotty Meyer
J. S. Bach	Chromatische Fantasie	Ferdinand Bosshart
J. Brahms	Op. 119, Nr. 1 und 3	Trudy Epple
R. Schumann	Abegg Variationen	May Brieger
R. Schumann	Papillons (gekürzt)	Dorothe Schinz
F. Chopin	Ballade in g-moll	Gion Antoni Derungs
R. Schumann	Allegro, Op. 8	Evelyne Rüetschi
George Gershwin	Rhapsody in blue	Dario Zandralli



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 3.30; Ausland Fr. 4.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, 15. November 1956

Nr. 5

26. Jahrgang

Mitteilungen

Prüfungen: Nachdem in letzter Zeit wiederholt vorgekommen ist, dass einzelne Kandidaten zwar die Diplomprüfung, nicht aber die Rekapitulationsprüfung bestanden haben und infolgedessen die letztere ganz oder teilweise wiederholen mussten, werden zukünftig nur solche Kandidaten zur Einreichung des Repertoires für das Lehrdiplom zugelassen, welche die Rekapitulationsprüfung bereits bestanden haben. Die Rekapitulationsprüfungen finden zukünftig nicht mehr 14 Tage, sondern 3 Monate vor der eigentlichen Diplomprüfung statt. Für die Diplomprüfungen vor Weihnachten gilt noch die bisherige Regelung; Kandidaten, die das Diplom im Frühling machen wollen, haben aber die Rekapitulationsprüfung im Dezember abzulegen.

Auch bei den Theorieprüfungen haben sich wiederholt Kandidaten gemeldet, die einzelne Gebiete ihres Faches noch nicht abgeschlossen hatten. Zukünftig werden nur solche Kandidaten zu den Abschlussprüfungen zugelassen, die sämtliche Zwischenprüfungen bestanden haben. Insbesondere ist die Zulassung zu den Harmonielehrprüfungen erst nach bestandenen Prüfungen in Solfège und Musikdiktat möglich.

Weihnachtsferien. Ende des ersten Quartals: Samstag, den 22. Dezember, 12.00 Uhr. Wiederbeginn des Unterrichtes: Montag, den 7. Januar 1957.

Vortragsübungen im dritten Quartal

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig

Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin)
und Schmidt-Flohr

Samstag, den 17. November 1956, 15.00 Uhr

Klavierklasse Alfred Baum,

J. S. Bach	Aus der Partita in a-moll Fantasia, Sarabande, Courante	Beatrice Mietk
W. A. Mozart	Sonate in c-moll, 1. Satz	Claire Egli
F. Chopin	Nocturne in e-moll	Rolf Merz
E. Grieg	Sonate in e-moll, 1. Satz	Silvia Schmid
J. Brahms	Rhapsodie in g-moll	Elsbeth Baumgartner
F. Chopin	Scherzo in b-moll	Lucia Witte
Cl. Debussy	Clair de lune	Silvia Vollmar
F. Chopin	Ballade in As-Dur	Thusnelda Ganz
F. Chopin	Nocturne in cis-moll	Ursula Pfister
J. Brahms	Sonate in fis-moll, 1. Satz	Marie José Kreitz
B. Bartók	Rumänischer Tanz Nr. 1	Roland Bruggmann

Mittwoch, den 21. November 1956, 17.00 Uhr

Klavier- und Violinklasse Edmund Jurczek

Kinderlieder und kleinere Vortragsstücke. Es spielen: Caroline Slotemaker, Ruedi Karg, Hansjörg Bühler, Milada Jokl, Christian Bosshard, Martin Bosshard, Maya Schneeberger, Jacqueline de Vries.

L. van Beethoven	Sonatine in G-Dur	Monika Goetschel
P. Tschaikowsky	Walzer in Es-Dur	Jaroslav Jokl
Fr. Couperin	Gavotte in A-Dur	Max Oswald
D. Steibelt	Walzer in F-Dur	Herbert Graf
L. van Beethoven	An Elise	Helis Kohn
L. van Beethoven	Ecossaisen	Elsbeth Schaar
W. A. Mozart	Sonate in D-Dur, vierhändig	Theres Odermatt
W. A. Mozart	Sonate in C-Dur	Jürg Vontobel
F. Mendelssohn	Lied ohne Worte in A-Dur	Silvia Schmidli
Fr. Chopin	Prélude in As-Dur	Rolf Doppler
W. A. Mozart	Sonate in C-Dur	Rico Markun
R. Schumann	Grillen	Marianne Schaefer

Samstag, den 24. November 1956, 15.00 Uhr

Kammermusikklasse Walter Frey

Programm

- G. F. Händel Sonate für Violine und Klavier in E-Dur
Adagio — Allegro — Largo — Allegro
Violine: Ursula Isler, Klavier: Erna Blum
- L. van Beethoven Sonate für Cello und Klavier in g-moll
Adagio sostenuto ed espressivo — Allegro molto piuttosto presto —
Rondo: Allegro
Cello: Johannes Aeschbacher, Klavier: Annette Weisbrod
- O. Schoeck Arie aus «Erwin und Elmire»
Tenor: Hanno Pfeiffer, Klavier: Werner Kunz
- A. Honegger Sonate für Cello und Klavier 1920
Allegro non troppo — Andante sostenuto — Presto
Cello: Margot Witte, Klavier: Erna Blum
- J. Brahms Trio in c-moll, op. 101, für Klavier, Violine und Cello
Allegro energico — Presto non assai — Andante grazioso — Allegro molto
Klavier: Regula Frei, Violine: Angelo Maccabiani,
Cello: Margot Witte

Mittwoch, den 28. November 1956, 17.00 Uhr

Cello-Klasse R. Hunziker

- | | | |
|----------------|-----------------------------------|---------------------|
| Schubert | Wiegenlied | Christoph Maier |
| Bréval | Allegretto | Jürg Aeschbach |
| Steibelt | Allegro | Gottfried Keller |
| Dall' Abaco | Passepiéd | Fridolin Jenny |
| Bréval | Concertino in F, 2. Satz | Jürg Welti |
| Dallabella | Sonate in C | Brigitta Kästle |
| Gabriel-Marie | La Cinquantaine | Johanna Lobeck |
| Vivaldi | Sonate in a-moll, Largo — Allegro | Carmen Thomas |
| Marcello | Sonate in e, Adagio — Allegro | Christian Leuzinger |
| Diabelli-Bächi | Sonatine in C | Utz Aisslinger |
| Vivaldi | Konzert in a, 1. und 2. Satz | Uli Müri |
| Monn | Adagio in Es aus dem Cellokonzert | Regina Lutz |
| Boccherini | Konzert in G, 1. und 2. Satz | Rudolf Isler |

Samstag, den 1. Dezember 1956, 15.00 Uhr, im kleinen Saal

Klavierklasse (Unterstufe) Erica Richner

Lektion: Orientierung auf dem Instrument — Imitation — Improvisation — Form
— Lied — Kanon — von Dur zu Moll

Zum Vortrag gelangen: Zweihändige Stücke von Dunhill, Choisy, Haas, Benjamin.
Vierhändige Stücke von Pedron, Rhené-Baton

Es spielen:

Steffi Anrig, Hans Wyss, Alex Nötzli, Urseli Anrig, Trixli Würth,
Bettina Katz, Margritli Kussmaul, Hartmann Ringger, Brigitt
Motschmann, Rägeli Strickler, Käthy Maltry, Ursula Schärfer, Silvia
Fischer, Ruth Fehr, Marianne Inderbitzin

Samstag, den 1. Dezember 1956, 15.00 Uhr, im grossen Saal

Klavierklasse (Mittelstufe) Wilhelmine Smalenburg

F. Händel	Courante	Paul Binz
W. A. Mozart	Andante	Regula Oberholzer
J. Haydn	Zwei deutsche Tänze	
W. A. Mozart	Andante in Es-Dur	Eveline von Gonzenbach
L. van Beethoven	Menuett in C-Dur	
F. Kirchner	Stille Betrachtung (altes Volkslied)	Dorli Oberholzer
R. Schumann	Erinnerung und Erntelied	Marianne Berger
W. A. Mozart	Siciliano	Dagny Beidler
J. Haydn	Menuett in C-Dur	Susi Spahni
W. A. Mozart	Andante mit Variationen C-Dur	Ernst Wilhelm
Fr. Schubert	Drei Tänze	Marianne Schurter
St. Heller	Präludien e-moll, D-Dur, As-Dur	Susi Brunner
St. Heller	Präludien A-Dur, E-Dur	Irmgard Schlegel
W. A. Mozart	Fantasie in d-moll	Theres Metzger
W. A. Mozart	Sonate D-Dur, 2. Satz	Marianne Ritter
J. S. Bach	Aus der französischen Suite	
	Allemande — Sarabande — Polonaise	Marianne Albrecht
W. A. Mozart	Sonate in c-moll, 1. Satz	Felix Mahler
E. Grieg	Norwegische Tänze Nr. 2 und 3, vierhändig	Christa Scotoni Domenica Pfenninger

Samstag, den 1. Dezember 1956, 16.30 Uhr

Klavierklasse Robert Appert

J. S. Bach	Bourrée (Violine und Klavier)	Kaspar Schnetzler
J. Haydn	Zwei deutsche Tänze	Nina Kutter
W. A. Mozart	Menuett	Nany Goldschmidt
G. F. Händel	Adagio (Viola und Klavier)	Barbara Winkler
Diabelli	Sonatinensatz	Urs Boesch
W. A. Mozart	Lison dortait	Regula Hirzel
J. Haydn	Deutscher Tanz	Markus Wulkan
R. Krentzlin	Allegro	Marianne Goldschmidt
Corelli	Preludio und Sarabande (2 Violinen und Klavier)	Marianne Reber, Klavier Urs Reber, Violine (Klasse Frl. Ammann)
Gurlitt	Impromptu Eigene Stücklein	Claudia Bernacchi Erna Seeberger
J. S. Bach	Menuett (Viola und Klavier)	Charlotte Hubeli
R. Schumann	Andante con sentimento	Esther Aeberly
H. Sutermeister	Aus Bergsommer: Die kleine Bergbahn, Sennenball, Auszug des Geisshirten, die Kurkapelle spielt, erster Ferienmorgen	Carla Bernacchi
W. A. Mozart	Menuett aus dem Klarinettenrio	Elisabeth Schmid, Klarinette (Klasse E. Fanghänel) Annemarie Rubin, Viola (Klasse Frl. Müller) Eva Rechsteiner, Klavier
J. Haydn	Sonate in Es-Dur, 3. Satz	Peter Wagner
W. A. Mozart	Menuett in G-Dur (Violine u. Klavier)	Ursula Baumgartner
P. Hindemith	2. Sonate, 1. und 2. Satz	Hans Jecklin

Mittwoch, den 5. Dezember 1956, 17.00 Uhr

Klavierklasse Marlies Friedli-Berger

Fletcher	Rain	Barbara Stemmlé
Kirkby	Walzer vierhändig	Barbara Stemmlé Regula Stemmlé
Kirkby	Tanzmelodie	Regula Stemmlé
Diller	Jig — The Town Clock	Theo Wendel

Kirkby	Signalhörner Off We Go vierhändig	Hanneli Hug Hanneli Hug Annemarie Hug
Kirkby Diller	Chimes — Trumpet Tune Melody Soldier's Song	Jürg Steiner Susi Pfister Hans Pfister
Kirkby	Stepping Stones, vierhändig Polka	Susi Pfister Hans Pfister

Blockflötengruppe

Tanzlied aus dem 17. Jahrhundert		
Fischer	Menuett C-Dur Begleitung	Peter Wendel
Diller	Hunting Song — Raindrops	Max Rüegg
Kirkby	Kleine Erzählung — Wiegenlied	Christian Brüderli
Diller	Cradle Song — Swabian Folk Dance	Susi Schwarz
Heller	Im schönsten Wiesengrunde O, du lieber Augustin	Annemarie Hug
Mozart	Allegro B-Dur	Günther Fuhr
Gurlitt	Valse noble	Peter Haller

Blockflötengruppe

Torelli	Menuett F-Dur	} Begleitung	Margrit Bolleter
Fischer	Marsch		
L. Mozart	Musette		Meieli Müri
Haydn	Menuett F-Dur		René Meyer
Diller	Gavotte und Musette		Doris Sommerhalder
Heller	Sah ein Knab' ein Röslein stehn Freut euch des Lebens		Erika Friedli
Gurlitt	Marsch		Kurt Mathys
Diller	Menuett G-Dur		Margrit Bolleter
Bach	Menuett G-Dur		
Schumann	Soldatenmarsch		Brigitt Schmid
Haydn	Menuett F-Dur		Peter Wendel

Samstag, den 8. Dezember 1956, 15.00 Uhr

Jugendorchester und Anfänger der Violinklasse Anna Ammann

Programm

Russisch	Bauerntanz	}	Jugendorchester
Altenglisch	Princess Royal Tanz		
Joh. Jos. Fux	Reitermarsch		

Volkslied	Ich wollt ein Bäumlein steigen	}	Brigittli Zollinger
Volkslied	Heissa, Kathreinerle		Erika Hug
L. Russow	Berceuse, Gavotte		Jürg Bräm
L. Russow	Tarantella		Dorothee Naegeli
P. de Paepen	Allegro		Martin Vögeli
A. Seybold	Die Wandervögel singen		
O. Rieding	Schülerkonzert G-Dur op. 34, 1. Satz		Brigitte Herter
F. Francœur	Aria		Vreneli Frick
G. Fr. Händel	Arie und Rondinella		Katrin Schiele
O. Rieding	Schülerkonzert h-moll op. 35, 1. Satz		Hans Walther
K. Fr. Abel	Sonate in A-Dur	}	Regula Käser
	Allegro — Andante — Minuetto		Käthi Käser
G. Fr. Händel	Bourrée		Regula Eibel
J. Bloch	Ungarische Fantasie		Brigitte Räber
G. Fr. Händel	Gavotte con variazioni		Thomas Wieler
Fr. Seitz	Schülerkonzert d-moll op. 32, 2. und 3. Satz		Hanspeter Zweimüller
J. Hotteterre	Bourrée und Sarabande	}	Jugendorchester
G. Fr. Händel	Marsch aus «Judas Maccabaeus» Marsch aus «Josua»		

Am Klavier: Alice Maurer und Angehörige der Kinder

Mittwoch, den 12. Dezember 1956, 17.00 Uhr

Klavierklasse Ruth^r Peterhans

Diller	Zwei französische Lieder	Ruth Sörensen
A. Dalbert	Der Hirt mit der Flöte	Silvia Natter
Fr. Demierre	Pastorale	Denise Bridel
J. W. Hässler	Anglaise	Reto Miloni
Diller	Gigue	Ruth Weber
R. Schumann	Knecht Rupprecht	Liliane Laverrière
Diller	Gavotte und Musette	Hermine Burri
G. Fr. Händel	2 Menuette	Susanne Cocchi
J. S. Bach	2 kleine Präludien	Liliane Uebersax
L. van Beethoven	Sonate op. 49, Nr. 2, 2. Satz	Gina Miloni
J. S. Bach	2 Menuette	Silvia Jecklin
J. Haydn	Andante grazioso, Allegro	Josef Winkelmann
Fr. Schubert	2 Menuette op. posth.	Marina Schrafl

W. A. Mozart	Wiener-Sonatine, 2. Satz	Rosmarie Walder
L. van Beethoven	Sonate op. 49, Nr. 1, 1. Satz	Catherin Bandle
L. van Beethoven	Rondo in C, op. 51, Nr. 1	Franz Burri
J. Haydn	Sonate in D, 2. und 3. Satz	Ursula Höfle
W. A. Mozart	Sonate in D, KV 311, 1. und 2. Satz	Hedi Güntensperger

Samstag, den 15. Dezember 1956, 15.00 Uhr

Klavierklasse Margrit Dürr

Werke von W. A. Mozart

1762	Allegro in B-Dur	Sibylle Zweidler
	Menuett in F-Dur	Bärbeli Rimathé
	Menuett in F-Dur	Marianne Pfluger
	Menuett in C-Dur	Eveli Bachofen
	Menuett in G-Dur	Käti Gruber
1763	Menuett in C-Dur	Maja Kroik
	Menuett in D-Dur	Anna Katharina Waser
1764	Menuett in B-Dur	Jürg Wegmann
	Andante in Es-Dur	Marion Ferraris
	Presto in B-Dur	Susanne Oechslin
	Andante grazioso in F-Dur	Dieter Hess
	Menuett in B-Dur	Ariane Keller
	Allegro in G-Dur	Mina Greutert
1765	Sonate zu vier Händen in C-Dur	Regula Frick und Madeleine Rasi
1777 (?)	Romantische Sonate für Pianoforte und Violine Nr. 3 in F-Dur	
	Largo	Madeleine und Uli Rasi
	Menuetto	Suzanne und Pierre Karrer
	Presto	Rose Marianne und Esther Gerber
1783—	Serenade für Flöte und Klavier	
1785	eingrichtet von G. Wohlgemuth	Urs und Franziska Knauer
1789	9 Variationen über ein Menuett von Dupont	
	Thema, Var. 1, 2, 3	Angela Bria
	Var. 4, 5, 6	Pia Pfluger
	Var. 7, 8, 9	Denise Creux
1791	Fantasie für eine Orgelwalze in f-moll	Sigrid und Gert Hegar

DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 3.30; Ausland Fr. 4.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, 15. Januar 1957

Nr. 6

26. Jahrgang

Mitteilungen

Dauer des Wintersemesters: Nachdem das erste Quartal des laufenden Semesters vom 22. Oktober bis 22. Dezember 1956, also neun Wochen gedauert hat, schliesst das Wintersemester nach insgesamt zwanzig Wochen am 23. März. Da mit Rücksicht auf die öffentlichen Schulen die Ferien erst am 1. April beginnen, wird die letzte Märzwoche auf Rechnung des Sommersemesters vorausgegeben. Schüler, welche Ende des Wintersemesters austreten, haben auf diese Woche keinen Anspruch. Schülern, welche nach den Frühlingsferien neu eintreten, ist diese Wochenstunde nachzugeben oder vom Schulgeld abzuziehen. Die laufenden Theoriekurse gehen weiter, die neuen beginnen erst nach den Ferien.

Hauskonzerte. In den Monaten Februar und März findet wieder eine Reihe von Hauskonzerten statt. Die Programme erscheinen im nächsten Bindebogen. Die Schlusssaufführung findet am 23. März statt; der Termin für Kartenbestellungen wird noch bekanntgegeben.

Vortragsübungen und Aufführungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin) und Schmidt-Flohr.

Samstag, den 26. Januar 1957, 15.00 Uhr

Klavierklasse Marlis Friedli-Berger

(Volksklavierschule und Konservatorium)

Gurlitt	Marsch in F-Dur	Kurt Mathys
Pleyel	Sonatine in D-Dur, 1. Satz	Hansbeat Hess
	Menuett	Karl Schmid
Hubeau	Chanson Américaine	Antoinette Kaufmann
Camidge	Sonatine	Yvonne Staub
Beethoven	Deutscher Tanz	Rosmarie Schmuki
	Sonatine in G-Dur	Robert Heusser
	Menuett in G-Dur	Marie-Louise Kaufmann
Brahms	Walzer, vierhändig	Antoinette Kaufmann
		Marie-Louise Kaufmann

Mozart	Sonatine in C-Dur	Vreni Nägeli
Händel	Sarabande	Peter Huber
Bach	Gavotte in G-Dur	Thomas Stemmler
Beethoven	Eccossaisen	Marianne Pfister
Grieg	Walzer in a-moll, op. 12	Vreni Scheibler
	Albumblatt	Helen Pastorini
	Walzer in a-moll	Klärli Vonwiller
Schubert	Scherzo in B-Dur	Heinz Friedli
Chopin	Prélude in h-moll	Lotti Haller
Moszkowski	Bolero, vierhändig	Elsbeth Zähler
		Marlis Zähler
Schumann	Bittendes Kind — Haschemann	
	Kind im Einschlummern	Nelly Bolleter
Beethoven	Rondo in C-Dur	Urs Ruf
Granados	Spanischer Tanz	Vreni Saxer

Montag, den 28. Januar 1957, 20.00 Uhr

Klavierabend eines Kandidaten für den Klavierpreis der Landolt-Stiftung

Programm

J. S. Bach	Englische Suite in g-moll
	Prélude — Allemande — Courante — Sarabande — Gavotte I und II — Gigue
L. van Beethoven	Sonate in E-Dur, op. 109
	Vivace, ma non troppo — Prestissimo — Gesangvoll, mit innigster Empfindung
F. Chopin	Ballade in g-moll
M. Ravel	Gaspard de la Nuit
	Ondine — Le Gibet — Scarbo
	Eintritt frei

Mittwoch, den 30. Januar 1957, 17.00 Uhr

Wettspiel um das Hegar- und Koeckertstipendium

Programm

Hegarstipendium:	J. S. Bach	Goldbergvariationen Nr. 25, Adagio
	R. Schumann	Intermezzo, op. 4, Nr. 2
	B. Bartók	Allegro barbaro
	Es spielen zwei Kandidaten	
Koeckertstipendium	Max Reger	Präludium aus der Suite in a-moll, op. 103
	F. Schubert	Rondeau brillant, op. 70
	P. de Sarasate	Zapateado
	Es spielt ein Kandidat	
		Eintritt frei

Samstag, den 2. Februar 1957, 15.00 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Klavier Max Egger

Programm

Debussy	Estampes: Pagodes La Soirée dans Grenade Jardins sous la pluie	Dorette Kerkhoven Yvonne Böhler Annette Weisbrod
Debussy	Images: Cloches à travers les feuilles Reflets dans l'eau Poissons d'or	Esther Neukom Heidi Niden Silvia Niederer Bernhard Billeter
Bach	Wohltemperiertes Klavier, Band II: Präludium und Fuge in E-Dur	
Kodály	Marosszéker Tánze	Putly Davierwalla
Ravel	Jeux d'eau	Lilia Andrade
Chopin	Andante spianato und Grande Polonaise	Hans Schicker
Beethoven	Konzert in B-Dur, op. 19 1. Satz: Allegro con brio	René Gerber Lotti Dierolf
Beethoven	Sonate, op. 57, in f-moll (Appassionata) 1. Satz: Allegro assai	Gilles Breton

Samstag, den 9. Februar 1957, 14.30 Uhr

Bläser- und Harfenklassen

Oboe: Klasse Marcel Saillet

W. A. Mozart	Aus: Les petits riens	Andantino	Ruedi Duthaler
G. F. Händel	Konzert in B-Dur	Siciliana und Finale	Erich Hollenstein
J. B. Loeillet	Sonate in G-Dur	Andante sostenuto, Allegro	Josef Sager
G. F. Händel	Sonate in c-moll	Sarabande und Gavotte	Thomas Csuka
J. B. Loeillet	Sonate in C-Dur	Largo cantabile, Allegro	Ed. Böhringer
Ant. Vivaldi	«Il Pastor Fido»	Moderato, Allegro (Gavotte)	Beat Heuer
G. F. Händel	Konzert in g-moll	Grave und Allegro	Markus Löw
J. Haydn	Konzert in C-Dur	1. Satz: Allo spiritoso 2. Satz: Andante	Freddy Widmann Jakob Schwyzer
Telemann	Sonate in g-moll (Suite)	Introduktion, Allegro Sans-souci, Irlandaise	Hans Conrad Rutishauser

am Klavier: Elsbeth Baumgartner

Harfe, Klasse Corinna Blaser:

Unbekannte Meister	Allemande und Menuett	Annette Baumann
--------------------	-----------------------	-----------------

Fagott, Klasse Rudolf Leuzinger:

- W. A. Mozart Konzert in B-Dur, 1. Satz Michael Halász
am Klavier: Maya Furger-Rathgeb

Klarinette, Klasse Emil Fanghänel:

- M. J. Gebauer Aus: Six Duos, Nr. 6 Andreas Wernle
Peter Wirth
F. R. Gebauer Duo, Nr. 1, Allegro Lisbeth Schmid
Hans Reiser
Duo, Nr. 2 Jürg Gerber
Hans Frischknecht
Karl Stamitz Arie aus dem Konzert in Es-Dur Hans Greml
Allegro aus dem Konzert in Es-Dur Willy Osterwalder
Alphonse Roy Serenade Kurt Schwendener
Gabriel Pierné Canzonetta Hans Kern
C. M. von Weber Concertino in Es-Dur Eugen Meier
Konzert in Es-Dur, 1. Satz Josef Brändle
(Klasse Karl Fanghänel)
3. Satz Peter Weber
H. Kuegerl Serenade und Tarantella Felix Bachofen
W. A. Mozart Konzert in A-Dur, 1. Satz Lucius Caflisch
Louis Spohr Konzert in c-moll, Rondo Franz Schwarzenegger
am Klavier: Marie-José Kreitz und Evi Job

Horn, Klasse Werner Speth:

- Richard Strauss Konzert in Es-Dur, op. 11 Max Rebsamen
Allegro Peter Fahrni
Andante — Allegro
am Klavier: Beatrice Sommer
N. Tscherepnin Notturmo — Die Jagd — M. Rebsamen
Russisches Volkslied aus A. Steinauer
der Suite für Hornquartett F. Reitze, E. Rüdlin

Posaune, Klasse Arthur Humm:

- F. Klughardt Romanze Ernst Zwingli
S. Sachse Thema und Variationen Walter Wegmann
am Klavier: Lily Lecoultre

Trompete, Klasse Ernst Söndlin:

- J. Haydn Trompeten-Konzert, 2. und 3. Satz Gino Grigoletto
A. Honegger Intrada Max Haller
P. Charlier Konzert Paul Burri
G. Enesco Legende Max Ruff
am Klavier: Maya Furger-Rathgeb und Gregor Müller

DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 3.30; Ausland Fr. 4.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, 1. Februar 1957

Nr. 7

26. Jahrgang

Mitteilungen

Die Schlusssaufführung mit Orchester in der Tonhalle findet Samstag, den 23. März, 15.00 Uhr, statt. Eintrittskarten zu Fr. 2.20 können ab 9. März im Sekretariat des Konservatoriums bezogen werden. Der «Bindebogen» berechtigt nicht zum Eintritt.

Mit Rücksicht auf die Länge des Programms bitten wir unsere Zuhörer, uns durch rechtzeitiges Erscheinen einen pünktlichen Konzertbeginn zu ermöglichen. Die Saaltüren werden um punkt 15.00 Uhr geschlossen.

Austauschkonzerte. Wir verweisen unsere Freunde besonders auf die Austauschkonzerte der Konservatorien Antwerpen und Rotterdam am 14. und 26. März. Beide Konservatorien besuchen uns zum erstenmal und wir hoffen, dass unser Publikum dieser Begegnung durch sein Interesse zu einem Erfolg verhelfen wird. Diese Konzerte werden mit Unterstützung des Vereins der Freunde des Konservatoriums durchgeführt. Auskunft über den Verein erteilt die Direktion.

Unsere nächsten Austauschkonzerte finden am 2. Mai in Rotterdam und am 3. Mai in Antwerpen statt. Solisten sind Bill Miskell und John Stephen Taylor.

Weitere Hauskonzerte werden im Mai stattfinden. Vorgesehen sind ein Arienabend von Studierenden der *Konzertausbildungsklasse Ria Ginster* und eine Aufführung des *Opernkurses von Willy Ferenz*.

André Dorival †

Kurz vor Weihnachten erreichte uns die Nachricht vom Tode André Dorivals, der als Gründer der Association des anciens élèves du Conservatoire National de Paris, als Initiant der Austauschkonzerte mit unserer Schule und als Begleiter der bei uns auftretenden jungen Pariser Musiker mit manchen unserer Freunde in persönlichen Kontakt gekommen war. Wir werden dem von Temperament sprühenden und hochgebildeten alten Herrn, der, selbst ein Premier Prix, seine ganze Energie in den Dienst der heranwachsenden Künstlergenerationen gestellt und sich insbesondere auch unserer jeweils nach Paris entsandten Austauschsolisten auf das freundschaftlichste angenommen hat, ein dankbares Andenken bewahren.

Infolge der Krankheit und des Todes von Herrn Dorival war es dem Pariser Konservatorium nicht möglich, uns rechtzeitig Vorschläge zu machen, so dass wir dieses Jahr auf den Austausch verzichten müssen; wir hoffen aber, im folgenden Jahr die Konzerte, die bereits zu einer Tradition geworden sind, wieder aufnehmen zu können.

HAUSKONZERTE IM FRÜHLING 1957

Eintritt frei

Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin)

Montag, den 11. Februar 1957, 20.00 Uhr

Klavierabend (Konzertdiplom) Mélanie Khatchadourian
Konzertausbildungsklasse Walter Frey

Programm

- | | |
|------------------|--|
| J. S. Bach | Italienisches Konzert |
| L. van Beethoven | Sonate in B-Dur, op. 22
Allegro con brio — Adagio con molt'espressione — Menuetto — Rondo |
| M. Ravel | Le Tombeau de Couperin
Prélude — Fugue — Forlane — Rigaudon — Menuet — Toccata |
| F. Chopin | Nocturne in E-Dur
Barcarolle |

Mittwoch, den 13. Februar 1957, 20.00 Uhr

Werke von Beethoven und Brahms
Kammermusikklasse Walter Frey

Mitwirkend: Studierende der Konzertausbildungsklassen Walter Frey, Ria Ginster, Professor Ernst Morawec, Richard Sturzenegger und der Violinklasse Georg Kertész

Programm

- | | |
|------------------|--|
| L. van Beethoven | Sonate in G-Dur, op. 30, Nr. 3, für Violine und Klavier
Allegro assai — Tempo di Menuetto ma molto moderato e grazioso — Allegro vivace |
|------------------|--|

Monica Grimmer, Violine; Werner Kunz, Klavier

- L. van Beethoven Sonate in d-moll, op. 31, Nr. 2, für Klavier
 Allegro — Adagio — Allegretto
 Dieter Bäumle
- J. Brahms Vier Lieder
 Auf dem See — Heimweh — Immer leiser wird mein Schlummer
 — Geliebter, wo zaudert . . .
 Maria Moos-Coelho, Alt; Rudolf Haase, Klavier
- J. Brahms Sonate in A-Dur, op. 100, für Violine und Klavier
 Allegro amabile — Andante tranquillo, Vivace, Andante, Vivace di
 più, Andante, Vivace — Allegretto grazioso quasi andante
 Angela Ronner, Violine; Regula Frei, Klavier
- J. Brahms Klaviertrio in c-moll, op. 101
 Allegro energico — Presto non assai — Andante grazioso — Allegro
 molto
 Regula Frei, Klavier; Angelo Maccabiani, Violine;
 Margot Witte, Cello

Mittwoch, den 20. Februar 1957, 20.00 Uhr

Romantische Musik

Kammermusikklasse Walter Frey

Mitwirkend: Studierende der Konzertausbildungsklassen Walter Frey, Ria Ginster, Professor
 Ernst Morawec und Richard Sturzenegger

Programm

- F. Schubert Rondo brillant, op. 70, für Violine und Klavier
 Angelo Maccabiani, Violine; Dieter Bäumle, Klavier
- R. Schumann Fünf Lieder
 In der Fremde — Ich hör die Bächlein rauschen — Zwielficht —
 Im Walde — Frühlingsnacht
 Hanno Pfeiffer, Tenor; Rudolf Haase, Klavier
- A. Dvorák Sonate in F-Dur, op. 57, für Violine und Klavier
 Allegro ma non troppo — Poco sostenuto — Allegro molto
 Angelo Maccabiani, Violine; Regula Frei, Klavier
- H. Wolf Aus dem italienischen Liederbuch
 Ihr jungen Leute — Wer rief dich denn? — Nun lass uns Frieden
 schliessen — Mein Liebster ist so klein — O wär dein Haus durch-
 sichtig wie ein Glas — Ich liess mir sagen und mir ward erzählt
 Lisanne Niquille, Sopran; Rudolf Haase, Klavier

- F. Martin
 Quatre Sonnets tirés des Amours de Ronsard,
 pour mezzo-soprano, flûte, alto et violoncelle
 Qui voudra voir comme un dieu me surmonte — Nature ornant
 la dame qui devait de sa douceur forcer les plus rebelles — Avant
 le temps tes tempes fleuriront — Quand je te vois, seule, assise,
 à part toi
 Yvonne Lévy, Mezzosopran; Susanne Bitter, Flöte;
 Silvia Fritschi, Bratsche; Walter Grimmer, Cello
- W. Burkhard
 Suite en miniature, für Violine und Klavier
 Moderato — Allegretto non troppo — Presto — Adagio — Allegro
 — Walzer — Tranquillo
 Angelo Maccabiani, Violine; Dieter Bäumle, Klavier
- O. Schoeck
 Toccata, für Klavier Werner Kunz
 Aus dem Wandsbecker Liederbuch: Abendlied — Stern-
 scherin — Wiegenlied im Mond
 Irene Schlegel, Sopran; Marianne Kerner, Klavier
 Arie aus «Erwin und Elmire»
 Hanno Pfeiffer, Tenor; Werner Kunz, Klavier
- A. Honegger
 Sonate für Cello und Klavier 1920
 Allegro non troppo — Andante sostenuto — Presto
 Margot Witte, Cello; Erna Blum, Klavier
- J. F. Zbinden
 Concerto da camera, für Klavier und Streicher, op. 16
 Allegramente — Adagio — Allegro giocoso
 Dieter Bäumle, Klavier; Angelo Maccabiani und Monica Grimmer,
 Violine; Silvia Fritschi, Bratsche; Samuel Langmeier, Cello;
 Heinrich Fuchs, Kontrabass
 Leitung: Armin Brunner, Dirigentenklasse Paul Müller

Donnerstag, den 14. März 1957, 20.00 Uhr

Austauschkonzert von Studierenden des
KONINKLIJK VLAAMS MUZIEKCONSERVATORIUM
ANTWERPEN

Mitwirkend: Lucette Alleman, Klavier; Anton Lamot, Bariton; Theo Mertens, Trompete

Programm

Fiocco
 J. S. Bach
 Vivace in G-Dur
 Toccata und Fuge

R. Schumann und Hugo Wolf Lieder
H. Tomasi Konzert für Trompete

G. Fauré und H. Duparc Lieder
O. Nussio Impromptu für Trompete
G. Fauré Nocturne Nr. 7
F. Peeters Sonatine, op. 46
F. Chopin Scherzo Nr. 4 in E-Dur

Weitere Einzelheiten des Programms werden noch bekanntgegeben

Donnerstag, den 21. März 1957, 20.00 Uhr

Meisterkurs Professor Ernst Morawec

Programm

- J. Lachner Sonate in G-Dur, op. 90, für drei Violinen
Allegro — Andante — Allegro
Silvia Fritschi, Barbara Baumann, Angela Ronner
- G. B. Viotti Konzert in a-moll, Nr. 22
1. Satz: Moderato
Peter Lippert
- J. S. Bach Chaconne
Ursula Isler
- W. A. Mozart Konzert in A-Dur, KV 219
2. Satz: Adagio
Doris Wildi
- B. Bartók Rumänische Volkstänze
Angelo Maccabiani
- J. Haydn Streichquartett in G-Dur, op. 76, Nr. 1
Allegro con spirito — Adagio — Menuetto — Finale: Allegro, ma non troppo
Angelo Maccabiani und Peter Lippert, Violine;
Angela Ronner, Viola; Johannes Aeschbacher, Cello
Am Klavier: Werner Bolliger

Samstag, den 23. März 1957, 15.00 Uhr, *im Grossen Tonhallsaal*

SCHLUSSAUFFÜHRUNG MIT ORCHESTER

Programm

- G. F. Händel Orgelkonzert in B-Dur, op. 4, Nr. 2
A tempo ordinario, Allegro — Grave, Allegro ma non presto
Orgel: Hermann Hirs, Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk
Leitung: Gregor Müller, Dirigentenklasse Paul Müller
- W. A. Mozart Arie des Ottavio aus «Don Juan»: «Dalla sua pace»
Arie des Tamino aus der «Zauberflöte»
Ernst Hauser, Konzertausbildungsklasse Ria Ginster
- F. Mendelssohn Violinkonzert in e-moll, op. 64
1. Satz: Allegro molto appassionato
Angelo Maccabiani, Meisterkurs Professor Ernst Morawec
Leitung: Roland Bruggmann, Dirigentenklasse Paul Müller
- J. Haydn Rezitativ und Arie aus der «Schöpfung»: «Nun beut die
Flur»
Fanni Jones, Konzertausbildungsklasse Ria Ginster
- R. Schumann Konzertstück für Klavier und Orchester in G-Dur, op. 92
Introduction und Allegro appassionato
Mélanie Khatchadourian, Konzertausbildungsklasse Walter Frey
- A. Dvorák Cellokonzert in h-moll, op. 104, 1. Satz: Allegro
Margot Witte, Konzertausbildungsklasse Richard Sturzenegger
Leitung: Fred Barth, Dirigentenklasse Paul Müller
- S. Rachmaninoff Klavierkonzert Nr. 2 in c-moll — Finale: Allegro scherzando
Erna Blum, Konzertausbildungsklasse Max Egger
- A. Dvorák Violinkonzert, op. 53, in a-moll
Allegro ma non troppo, quasi moderato — Adagio ma non troppo
Ursula Isler, Meisterkurs Professor Ernst Morawec
- P. J. Tschaikowsky Klavierkonzert in b-moll, op. 22
Andante non troppo e maestoso — Andantino semplice — Allegro
con fuoco
1. Satz: Werner Kunz, Konzertausbildungsklasse Walter Frey
2. und 3. Satz: Hans Schicker, Konzertausbildungsklasse Max Egger
Leitung: Armin Brunner, Dirigentenklasse Paul Müller
- Mitwirkend: Das verstärkte Orchester des Konservatoriums
Leitung: Hans Rogner

Konzertflügel Steinway, vertreten durch Hug & Co. und Pianohaus Jecklin
Eintrittskarten zu Fr. 2.20 können ab 9. März im Sekretariat des Konservatoriums bezogen
werden

Dienstag, den 26. März 1957, 20.00 Uhr

Austauschkonzert von Studierenden des
ROTTERDAMS TOONKUNST CONSERVATORIUM

Mitwirkend: Elly van Malde, Klavier; Louis van den Hoonaard, Cello; Leo van den Braak,
Klarinette

Programm

- J. P. Sweelinck Variationen «Ik voer al over de Rijn»
- J. S. Bach Solosuite in G-Dur, für Cello
Prélude — Allemande — Courante — Sarabande — Menuett I
und II — Gigue
- W. A. Mozart Sonate in D-Dur, KV 576
Allegro — Adagio — Allegretto
- R. Schumann Phantasiestücke für Klarinette, op. 73
Zart und mit Ausdruck — Lebhaft, leicht — Rasch und mit Feuer
-
- W. Pijper Sonate für Klavier
Allegro — Adagio molto — Allegro volante
- J. van Dijk Duo für Cello und Klavier
- F. Steenhuis Sonatine, op. 3, für Klarinette und Klavier
Allegro — Adagio — Molto vivace



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 3.30; Ausland Fr. 4.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, 15. Februar 1957

Nr. 8

007?

26. Jahrgang

Mitteilungen

Abmeldungen von Schülern, die das Konservatorium am Ende des Semesters verlassen, sind bis 1. März *schriftlich an die Direktion* zu richten. Im Unterlassungsfall verfällt das Schulgeld des nächsten Quartals.

Der Klavierpreis 1956/57 der Landolt-Stiftung ist von der aus den Herren Professoren Walter Rehberg, Dr. Willi Schuh und Rudolf Wittelbach bestehenden Jury Herrn *Jean-Jacques Hauser*, ehemaligem Studierenden der Konzertausbildungsklasse Max Egger und Inhaber unseres Konzertdiploms, zugesprochen worden. Herr Hauser wird sich dem Publikum noch mit einem eigenen Klavierabend vorstellen.

Das *Hegar-Stipendium* wurde zu gleichen Teilen den Herren *Bernhard Bileter* und *Werner Kunz*, das *Koeckert-Stipendium* Herrn Angelo Maccabiani zugesprochen.

VEREIN DER FREUNDE DES KONSERVATORIUMS

Jahresbericht 1955/56

Während des Jahres 1955/56 ist in den Austauschkonzerten ein vorübergehender Stillstand eingetreten, da sich zwei Konzerte des Pariser Konservatoriums in relativ kurzem Abstand (Mai 54 und Januar 55) gefolgt waren und wir auf die Entsendung eigener Ensembles ins Ausland verzichtet hatten, um einigen Talenten noch Zeit zum Ausreifen zu lassen. Wir haben von jeher daran festgehalten, dass wir uns vor einem fremden Publikum nur mit Kräften vorstellen wollen, die der Equipe des betreffenden Landes ebenbürtig sind und unter keinen Umständen den Eindruck des Provinziellen erwecken. Unser letztes Konzert in Paris, das nach Ablauf des Berichtsjahres, Anfang Mai 1956, stattfand und das im Radio übertragen wurde, hatte entsprechend grossen Erfolg, von dem man sich anlässlich der Uebertragung selbst zu überzeugen Gelegenheit hatte. Solisten waren *Shirley Sudock*, ehemalige Studierende der Konzertausbildungsklasse *Ria Ginster*, und *Armand Leuzinger* (Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk), der ausser seinem Programmteil als Organist für einen in letzter Stunde zurückgetretenen Kollegen auch noch die pianistischen Aufgaben übernahm.

Der Gegenbesuch der Pariser brachte, ohne dass wir daran dachten, die letzte Begegnung mit unserem Freunde *André Dorival*, der im Herbst des vergangenen Jahres gestorben ist. Ihm kommt ein wesentliches Verdienst um die Entwicklung unserer freundschaftlichen Beziehungen mit der grössten Musikschule Frankreichs zu, die sich in verschiedener Hinsicht fruchtbar ausgewirkt hat. So haben wir für die Neugestaltung verschiedener Unterrichtszweige Anregungen empfangen, hatten andererseits Gelegenheit, für schweizerisches Musikschaffen einzutreten. Für das nächste Jahr ist eine Wiederaufnahme der Austauschkonzerte vorgesehen.

Im Rahmen unserer Hauskonzerte werden wir im kommenden März zum erstenmal Vertreter der Konservatorien Antwerpen und Rotterdam begrüssen. Die Programme stehen im Gesamtprogramm der Hauskonzerte (Bindebogen Nr. 7).

Wir danken unsern Mitgliedern, die uns mit ihren Beiträgen oder durch die unsern ausländischen Freunden gewährte Gastfreundschaft die Arbeit im Interesse unseres künstlerischen Nachwuchses ermöglicht haben und bitten sie, uns weiter die Treue zu halten.

Rechnung vom 1. Mai 1955 bis 31. April 1956

Einnahmen	
Vermögen am 30. April 1955	Fr. 2527.80
Mitgliederbeiträge 1955/56	Fr. 280.—
Rückständige Mitgliederbeiträge 1954/55	Fr. 90.—
	Fr. 2897.80
Ausgaben	
Steuern und Gebühren	Fr. 2.85
Vermögen am 30. April 1956	Fr. 2894.95
Vermögen am 30. April 1955	Fr. 2527.80
Vorschlag	Fr. 367.15

Zwischenbilanz per 31. November 1956

Einnahmen	
Vermögen am 30. April 1956	Fr. 2894.95
Rückständige Mitgliederbeiträge 1955/56	Fr. 350.—
	Fr. 3244.95
Ausgaben	
Anschaffung von Kuverts und Einzahlungsscheinen	Fr. 85.50
Unser Austauschkonzert in Paris	Fr. 326.—
Pariser Austauschkonzert in Zürich	Fr. 108.80
Steuern und Gebühren	Fr. 2.20
	Fr. 522.50
Einnahmen	Fr. 3244.95
Ausgaben	Fr. 522.50
	Fr. 2722.45

Revisorenbericht

Die Jahresrechnung vom 1. Mai 1955 bis 30. April 1956 mit den entsprechenden Belegen (Rechnungen, Postcheck-Ein- und -Auszahlungen) habe ich geprüft und alles in schönster Ordnung gefunden.

Ich bitte daher den Vorstand und die Generalversammlung des Vereins, die vorgelegte Abrechnung zu genehmigen und Frl. Bürki für ihre Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Walter Schulthess

Vortragsübungen im Februar

Eintritt 50 Rp.

«Bindebogen» ohne Adresse oder Freiplatztstempel ungültig.

Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin) und Schmidt-Flohr.

Die Programme der Hauskonzerte stehen im «Bindebogen» Nr. 7.

Samstag, den 16. Februar 1957, 15.00 Uhr

Berufsstudierende der Celloklasse Richard Sturzenegger

Jean-Baptiste Bréval	Sonate in G-Dur, 1. Satz	Arendt von Sparr
Richard Sturzenegger	Elegie	Ros. Vollenweider
	Mitwirkend: Freddy Widmann, Oboe; Corinna Blaser, Harfe; Angela Ronner, Bratsche; Margot Witte, Cello; Heinrich Fuchs, Kontrabass	
L. Boccherini	Konzert in B-Dur, 1. Satz	Walter Grimmer
J. S. Bach	Suite in C-Dur	Margot Witte
	Prélude, Sarabande, Gigue	
Darius Milhaud	Konzert	Esther Nyffenegger
	Nonchalant — Grave — Joyeux	
	Am Klavier: Annette Weisbrod, Werner Bolliger	

Samstag, den 16. Februar 1957, 17.00 Uhr

Ensembleklasse Alfred Baum

G. F. Händel	Salve Regina	Margrit Volkart
	für Sopran, 2 Violinen, Violoncello,	Robert Witte
	obligate Orgel und Cembalo	Vreni Hertig
		Margot Witte
		Beatrice Mietk
		Ursula Rehsteiner

Leitung: Roland Bruggmann

L. van Beethoven	Sonate in D-Dur, op. 12, für Violine und Klavier Allegro con brio — Tema con variazioni — Rondo	Hilde Schildknecht Evi Job
F. Schubert	Trio in B-Dur, op. 97, 1. Satz	Robert Witte Margot Witte Lucia Witte
L. van Beethoven	Sonate in a-moll, op. 47, für Violine und Klavier	Robert Witte Hans Schicker
J. S. Bach	Kantate Nr. 209 «Non sa che sia dolce», für Sopran 2 Flöten, Streicher und Continuo: Sinfonia — Recitativo — Aria — Recitativo — Aria Leitung: Fred Barth	Margrit Volkart Susanne Bitter Fränzi Bosshard Beatrice Mietk

Samstag, den 23. Februar 1957, 15.00 Uhr

Violinklasse Georg Kertész

J. S. Bach	Konzert für zwei Violinen 1. Satz: Vivace	Jürg Jetzer John Matthews
G. F. Haendel	Sonate in D-Dur Adagio — Allegro — Larghetto — Allegro	Jürg Jetzer
J. Haydn	Konzert in G-Dur, 1. Satz	Hilde Schildknecht
J. S. Bach	Sonate in g-moll für Violine allein Adagio, Fuga	Monica Grimmer
D. von Dittersdorf	Sonate in G-Dur Allegro, Adagio	Maya Bär
H. de Bériot	Konzert in G-Dur Andante tranquillo — Allegro maestoso am Klavier: Edith Mayer	John Matthews



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 3.30; Ausland Fr. 4.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, 1. März 1957

Nr. 9

26. Jahrgang

Mitteilungen

Ende des Wintersemesters: Samstag, 23. März. Die Woche vom 23. bis 31. März gehört schon zum Sommersemester; austretende Schüler haben auf sie keinen Anspruch.

Frühlingsferien vom 1. bis 22. April. *Aufnahmeprüfungen* am 23. April. *Stundenplaneinteilung* Dienstag, den 23. April, 17.00 Uhr, in den Klassenzimmern. *Wiederbeginn des Unterrichts* Mittwoch, den 24. April.

Vortragsübungen im März

Eintritt 50 Rp.

«Bindebogen» ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin) und Schmidt-Flohr.

Samstag, den 2. März 1957, 15.00 Uhr

Flötenklasse André Jaunet

G. F. Händel	Sonate C-Dur	Fritz Dolder
	Gavotte — Allegro	
W. A. Mozart	Konzert D-Dur, 1. Satz	Franzi Bosshard
Leonardo Vinci	Sonate D-Dur, 1., 2. Satz	Gretl Aepli
W. Gluck	Konzert G-Dur, 1. Satz	Elisabeth Meiler
Georges Hue	Fantaisie	Heidi Schottlaender
Jacques Ibert	Pièce (Flöte allein)	Günther Rumpel
Philippe Gaubert	Ballade	Dorothe Gessner
Paul Taffanel	Andante Pastoral und Scherzettino	Elsa Wolfensberger
C. Debussy	Syrinx	Cornelius Bruderer
A. Honegger	Dansede la chèvre	
W. A. Mozart	Konzert G-Dur, 1. Satz	Ursula Sigrist
W. A. Mozart	Konzert G-Dur, 2., 3. Satz	Maja Kemper
C. Ph. E. Bach	Sonate a-moll (Flöte allein)	Paul Haemig
Bohuslav Martinu	First Sonata, 2., 3. Satz	Suzanne Bitter
Henri Tomasi	Concertino E-Dur, 1. Satz	Hugo Storni
Willy Burkhard	Suite (Flöte allein)	Ueli Senn
J. B. de Boismortier	Konzert für 5 Flöten	

am Klavier: Ruth Baer und Bernhard Billeter

Mittwoch, den 6. März 1957, 17.00 Uhr*

Klavierklasse I Erich Vollenwyder

J. S. Bach	Französische Suite in E-Dur	
	Courante — Menuet — Gigue	Erika Schaub
L. van Beethoven	Sonate in G-Dur, op. 14, Nr. 2,	
	2. Satz	Doris Kölliker
J. Brahms	Intermezzo, op. 119, Nr. 1,	Ursula Zürcher
	op. 119, Nr. 2	Kathrin Glogg
F. Chopin	Nocturne in fis-moll	Silvia Wiget
J. S. Bach	Präludium und Fuge in E-Dur, II	Marlis Sonderegger
	Präludium und Fuge in D-Dur	Hansjörg Weltin
Frank Martin	2 Préludes:	
	Grave — Andantino grazioso	Fred Barth
J. Brahms	Rhapsodie in g-moll	Silvia Schilling
C. Debussy	Hommage à Rameau	Josette Nöthiger
R. Schumann	Sonate in g-moll, 1. Satz	Urs Leuthardt

Samstag, den 9. März 1957, 15.00 Uhr

Sologesangsklasse Albert Wettstein

G. F. Haendel	Rezitativ und Arie aus Athalia	Erika Frauchiger
Chr. W. Gluck	«O del mio dolce ardor»	
G. F. Haendel	«Ah mio cor»	Walter Bircher
G. F. Haendel	Arie aus Saul	Christiane Roth
F. Halévy	Cavatine aus «La Juive»	
G. Verdi	Romanze aus Simon Boccanegra	Rudolf Schnorf
G. Puccini	Arie aus «La Bohème»	Kaspar Iten
G. Verdi	Arie aus Troubadour	Hanna Regenass
G. Verdi	Duett aus Troubadour	H. Regenass — K. Iten
W. A. Mozart	«Et incarnatus est» aus der c-moll-Messe	Agathe Frei
J. S. Bach	Rezitativ und Arie aus der Kantate 55, obligate Flöte:	Mathias Geller
		Suzanne Bitter
J. S. Bach	«Qui sedes» und Agnus Dei» aus der h-moll-Messe	Annemarie Schweizer
J. S. Bach	Arie aus der Kantate 58	Ruth Holtkötter
	obligate Violine:	Hilde Schildknecht
J. S. Bach	Arie aus dem Weihnachtsoratorium	Mathias Geller
J. S. Bach	Rezitativ und Arie aus der Kantate 57, obligate Violine:	Ruth Holtkötter
		Hilde Schildknecht
J. Brahms	Arie aus dem Deutschen Requiem	Agathe Frei

am Flügel: Erich Vollenwyder

Mittwoch, den 13. März 1957, 17.00 Uhr

Klavierklasse II Erich Vollenwyder

J. S. Bach	Präludium und Fuge in fis-moll	Marlis Burkhalter
J. Haydn	Sonate in g-moll, 1. Satz	Friedy Furrer
F. Schubert	Impromptu in G-Dur	Christine Bohnenblust
	Moment musical in cis-moll	Gerlinde Bopp
G. F. Haendel	Fuge in e-moll	Susi Egli
F. Chopin	Polonaise in c-moll	Marianne Pellaton
C. Debussy	Prélude aus «Pour le piano»	Sina Escher
J. S. Bach	Chromatische Fantasie und Fuge	Elisabeth Krönert
	Partita in B-Dur	
	Präludium - Allemande - Corrente -	
	Sarabande - Menuett I und II - Gigue	Josette Noethiger
R. Schumann	Aus den Waldszenen:	
	Zum Eintritt — Einsame Blumen —	
	Abschied	Vreni Graf
F. Liszt	Mephisto-Walzer	Urs Leuthardt

Samstag, den 16. März 1957, 15.00 Uhr

Klavierklasse Hans Andræ

W. A. Mozart	Sonate in A, KV 321	
	Variationen	Carmen Schibli
	Menuetto	Alice Beerli
	Türkischer Marsch	} Hildegard Dunkel
J. S. Bach	3 St-Invention in f-moll	
L. van Beethoven	Rondo aus der Pathétique	Marlies Meli
Fr. Chopin	Fantasie Impromptu	Werner Strassmann
R. Schumann	Novelletten, op. 21, Nr. 4	Konrad Lienert
Cl. Debussy	Pour le piano	Albert Bolliger
J. Brahms	Rhapsodie in h-moll	Elisabeth Schubiger
C. M. von Weber	Rondo brillante, op. 62	Lotty Meyer
Fr. Chopin	Polonaise in As-Dur, A 5, op. 53	Ferdinand Bossart
L. van Beethoven	Waldsteinsonate, op. 53, 1. Satz	Evelyne Rüetschi
	2. und 3. Satz	Gion Antoni Derungs
Fr. Chopin	Impromptu in Fis, op. 36	Dario Zandralli

Mittwoch, den 20. März 1957, 17.00 Uhr

Violinklasse Felix Forrer

E. F. dall'Abaco	Largo	} Hans Bernhard
G. Ph. Telemann	Polonaise	

G. Ph. Telemann	Passepied	}	Doris Parma
Francoeur le fils	Aria		
F. Kückler	Concertino im Stile von Vivaldi:		
	1. Satz		Heidi Riess
	2. und 3. Satz		Fritz Risler
Telemann	Sonatine in D-Dur, 1. und 2. Satz		Cécile Wetter
A. Corelli	Sonate Nr. 7 in d-moll, 1. und 2. Satz		Rolf Weiss
J. S. Bach	Sonate in G-Dur, 3. und 4. Satz		Elisabeth Jöhr
A. Corelli	Sonate in e-moll		Lotti Dolder
B. Martini	2 rhythmische Etuden		Regula Bachofen
W. A. Mozart	Konzert in A-Dur, KV 219, 1. Satz		Meinrad Egli

am Klavier: Claire Egli

Mittwoch, den 27. März 1957, 17.00 Uhr

Klavierklasse Suzanne Bürki

J. Chambonnières	2 vierhändige Menuette	}	Marianne und Martin Lutz
H. Purcell			
J. H. Krebs	Allemande — Air — Passepied		Monika Gasser
G. F. Haendel	Menuett mit Variationen		Maja Medici
D. Scarlatti	Sonate in D-Dur		Claudine Andris
G. Telemann	Fantasie		Marianne Hädrich
H. Hässler	Allegro		Ursula Braungardt
G. Benda	Sonatine		Regula Hug
J. Chr. Bach	Marsch		Ingrid Bootz
M. Camidge	Sonatine, 1. Satz		Lily Strasser
W. A. Mozart	Menuett		Silvia Riess
J. Haydn	Allegro		Regula Bleuler
L. van Beethoven	Sonate in D-Dur, 1. Satz, vierhändig	}	Annegret Wehrli Margrit Honegger
M. Reger	Ueber Stock und Stein		
R. Schumann	Wichtige Begebenheit		Ursula Hürlimann
F. Mendelssohn	Lied ohne Worte		Esther Heider
Fr. Chopin	Polonaise in A-Dur		Jürg Hofmann
F. Schubert	Impromptu in As-Dur		Ursula Löliger
J. Brahms	Walzer, vierhändig	}	Doris und Rosmarie Wirth